



Dr. Holger Hennies

**Niedersächsischer Weg, „Rote Gebiete“, Entwicklung
landwirtschaftlicher Betriebe, Klima, GAP**

So ähnlich könnte es gehen:

Niedersächsischer Weg – Die Akteure waren nicht immer beste Freunde



Der Niedersächsische Weg

- Ziel: Interessenausgleich zwischen den unterschiedlichen Gruppen:
NGO, Politik, Landwirtschaft
- Ausgangslage: **Kooperationsangebot an die neue Landesregierung (2018)**
Es **drohte reines Ordnungsrecht** wie in Bayern! (2020)
- Verhandlungsphase (Feb – April 2020)
- Vereinbarung (Mai 2020)
- Prinzip: Vereinbarung von Standards, deren **Mehraufwand** auf Basis von freiwilligen Vereinbarungen und gesetzlichen Regelungen **ausgeglichen** wird
- Juni-Oktober 2020 Diskussion über Gesetze
- Seit November 2020 Eckpunkte und Verordnungen
- Fortlaufend Erfolgskontrolle

→ **Wichtig: Wir waren vorbereitet (seit 2016) und diskussionsbereit !!**

JA zur Artenvielfalt mit dem Niedersächsischen Wasser- und Naturschutzgesetz

mit u. a. Änderungen im
Niedersächsischen Wasser- und Naturschutzgesetz

§ 58 Abs. 1 NWG

Gewässerrandstreifen ohne Düngung und chemischen Pflanzenschutz

- 10 Meter an Gewässern 1. Ordnung
- 5 Meter an Gewässern 2. Ordnung
- 3 Meter an Gewässern 3. Ordnung

- Ausnahme

z. B. wegen
Vorbereitung
von Rindern

§ 25

Verbot des Einsatzes chemisch-synthetischer
Pflanzenschutzmittel auf Dauergrünland in
Landschaftsschutzgebieten zur Sicherung des
Natura 2000-Netzes und in
Naturschutzgebieten

- Ausnahme bei übermäßiger Verunkrautung
nach Schadschwellen der
Landwirtschaftskammer und Fehlen einer
praxistauglichen Alternative
- Verbot des Einsatzes von Totalherbiziden in
Naturschutzgebieten auf allen Flächen

**Gesetzlich verankerte Ausgleichsverpflichtungen
des Landes für Bewirtschaftungseinschränkung
zu Lasten der Bäuerinnen und Bauern**

Der Gegenentwurf zum
Aktionsprogramm Insektenschutz

Gewässerrandstreifen - NWG

- § 58 **Gewässerrandstreifen**

- 10m an Gewässern 1. Ordnung (1. Juli 2021)
- 5m an Gewässern 2. Ordnung, 3m an Gewässern dritter Ordnung, Verbot von Düngung und PSM-Einsatz (1. Juli 2022)
- Ausnahme: weniger als **6 Monate wasserführend** (keine Karstgewässer, WRRL-Fließgewässer)
- Abweichende Abstände in Gebiete **mit hoher Gewässerdichte** (Entzug >3% ldw. Fläche auf Gemeindeebene)
- **Vollumfänglicher Ausgleichsanspruch** nach § 59 Abs. 2 NWG iVm § 52 Abs. 4 und 5 WHG und § 93 NWG

(„Der Ausgleich bemisst sich nach den durchschnittlichen Ertragseinbußen und Mehraufwendungen, gemessen an den Erträgen und Aufwendungen einer ordnungsgemäßen land- oder forstwirtschaftlichen oder erwerbsgärtnerischen Nutzung.“)

Der Niedersächsische Weg - Gewässerrandstreifen



Grundsätzlich keine Ausbringung von PSM ins Gewässer, Abdrift und Gefälle beachten.

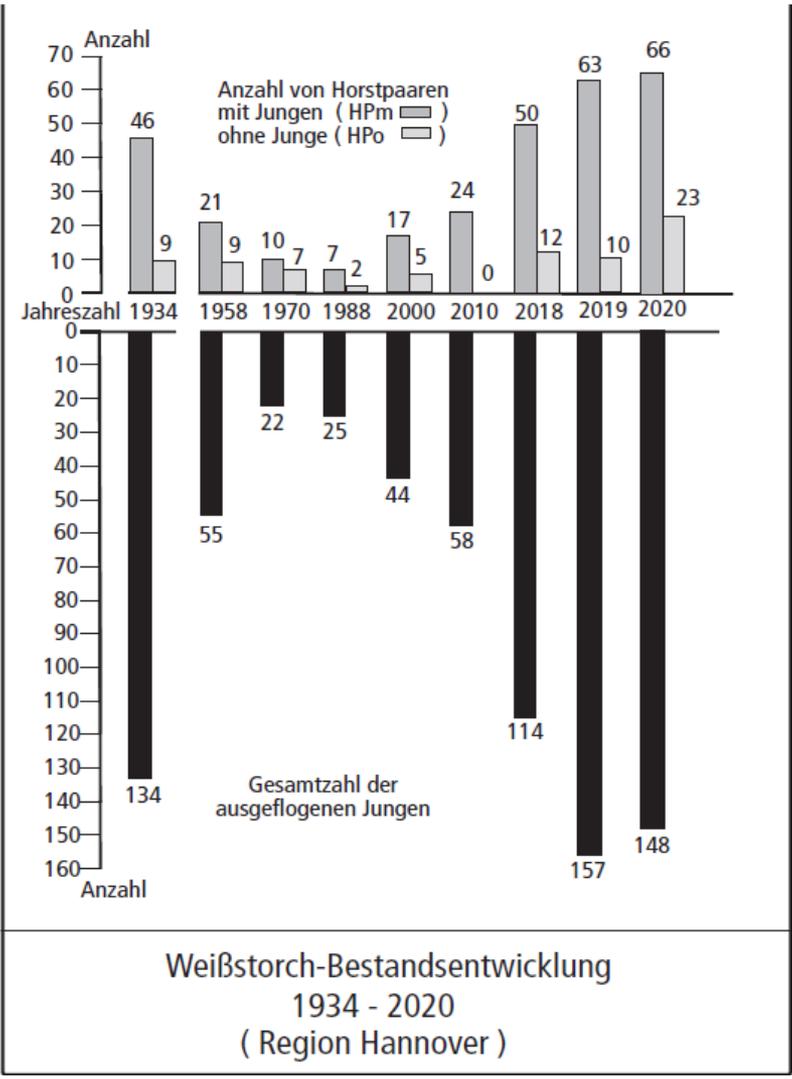
(1) Ausgleichsanspruch nach §59 NWG

Grundsätzlich keine Ausbringung von PSM in ungenutzte Bereiche, z. B. Böschung, Gewässerbett. Keine Anwendung unmittelbar am Gewässer, ein Meter Mindestabstand vom Wasser.

Abstandauflagen zum Wasser oder zu nicht genutzten angrenzenden Bereichen (z. B. Böschung) nach Zulassung beachten (NG 402, 404, 412; NW 605-609, 701, 704-706; NT 101-112; usw.)

Der Niedersächsische Weg – mehr als nur Verbote

1. Errichtung von 15 zusätzlichen Ökologischen Stationen mit Vorrang für Kooperative Lösungen.
2. Einrichtung einer Landwirteberatung außerhalb der Natura 2000-Gebiete (analog zum Wasserschutz).
3. Umsetzung eines Wiesenbrüterschutzprogramms mit Kooperationsvorrang.
4. Ausweitung des Ökolandbaus und Reduktion des PSM-Einsatzes.
5. Biotopverbundnetz.
6. Ausgleichskataster und produktionsintegrierte Kompensation.



Artenschutz:

Die Gute Nachricht vom Storch

**Aber:
Beim Rebhuhn sieht es leider anders aus**

Pflanzenschutzmittel-Einsatz in Deutschland

Abb. 1: Inlandsabsatz Pflanzenschutzmittel-Wirkstoffe seit 1977

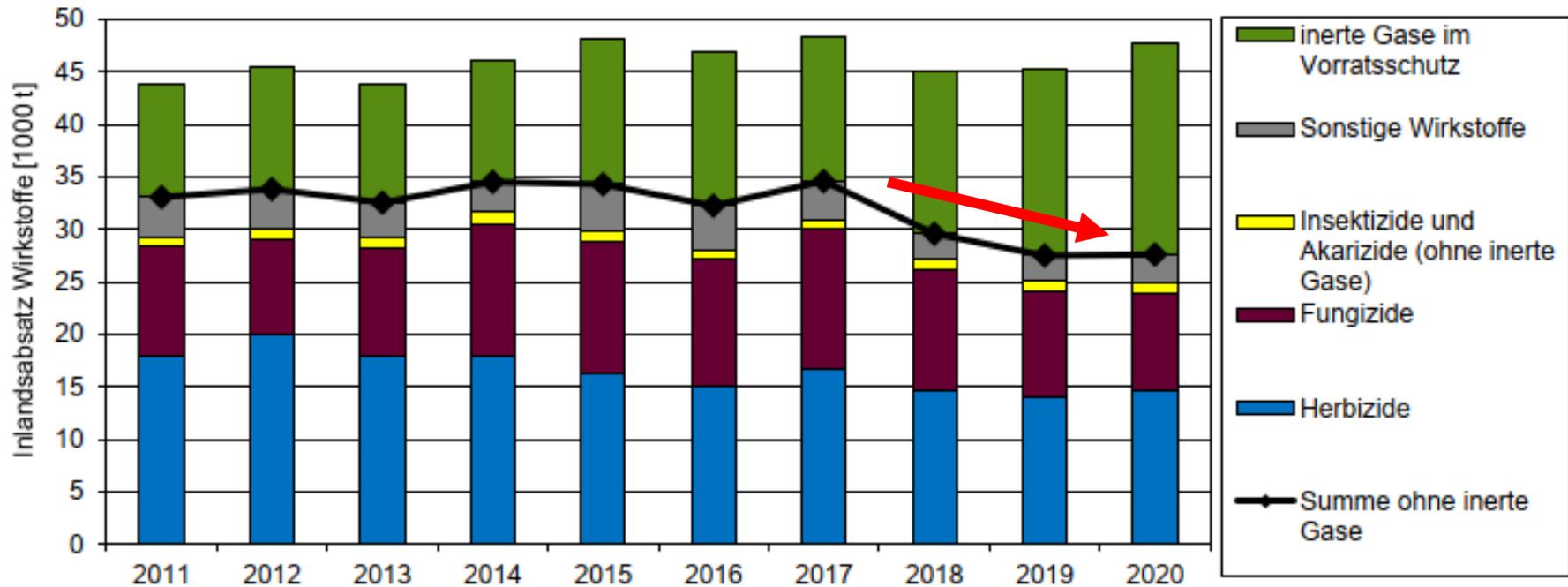


Abb. 2: Inlandsabsatz Wirkstoffgruppen 2011 bis 2020

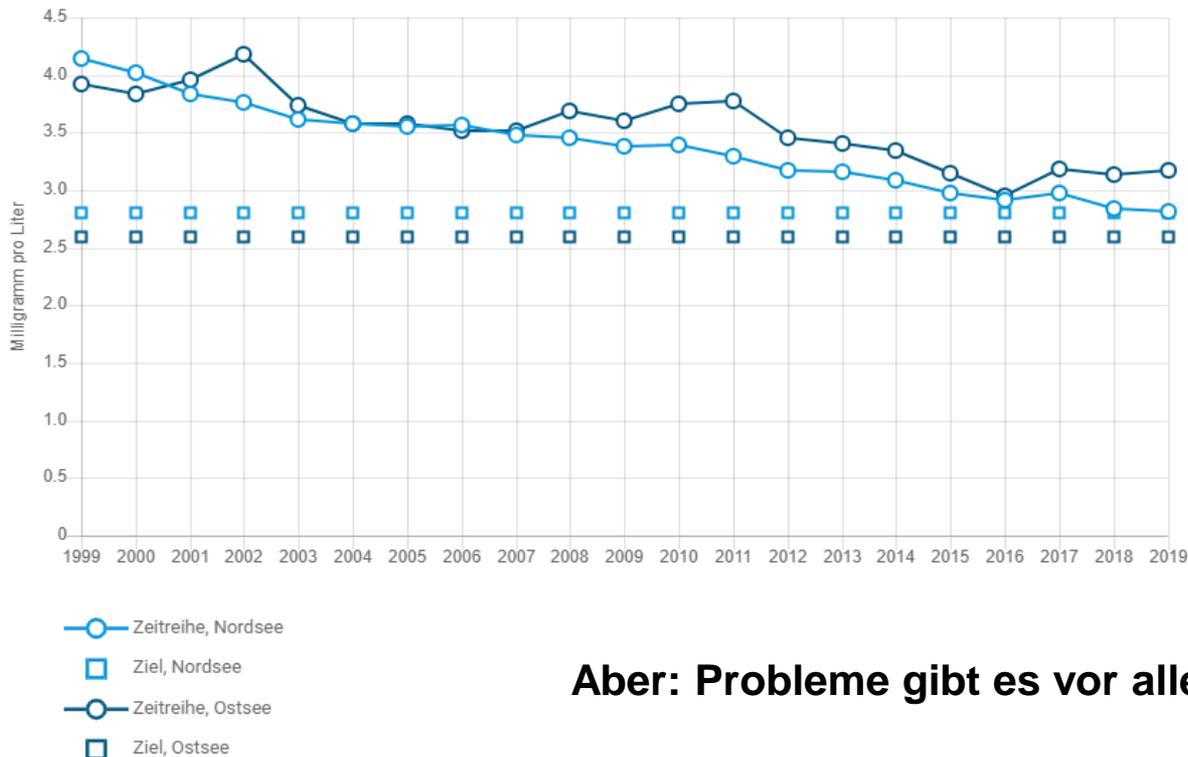
© BVL, 30. September 2021

➔ seit 4 Jahren rückläufig!

Oberflächengewässer: Die Ziele der Nordseekonvention hat Deutschland in der Summe 2019 erreicht!

Gesamtstickstoffkonzentration in Nord- und Ostsee

Konzentration in mg/l (gleitender, abflussgewichteter Durchschnitt der vergangenen 5 Jahre)



Aber: Probleme gibt es vor allem noch an Hunte und Ems

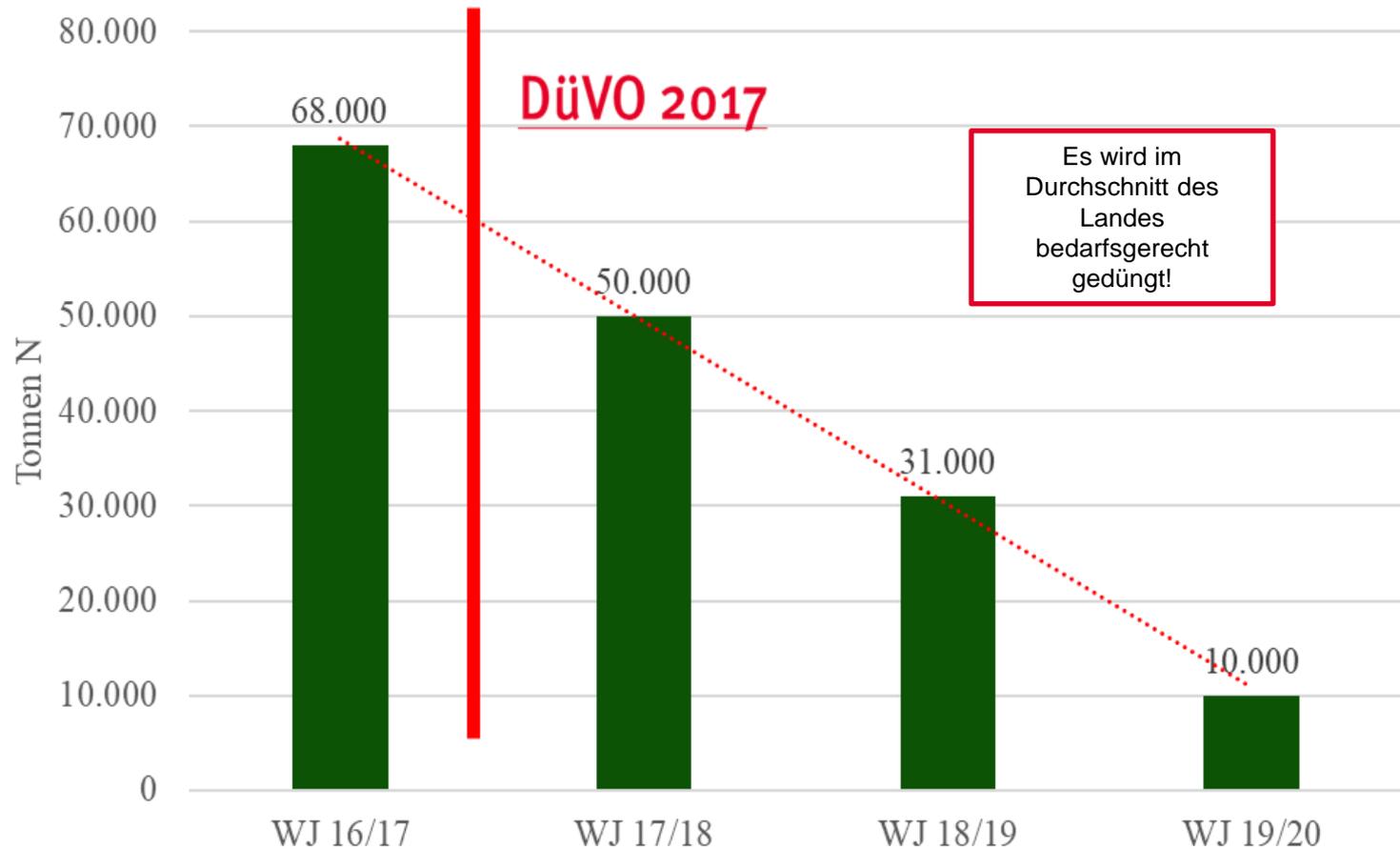
Datenquelle: Umweltbundesamt (nach Angaben der Länder bzw. Flussgebietsgemeinschaften)

Geographische Abdeckung: Deutschland

Einheit: Konzentration in mg/l (gleitender, abflussgewichteter Durchschnitt der vergangenen 5 Jahre)

Copyright: © Statistisches Bundesamt (Destatis), 2021

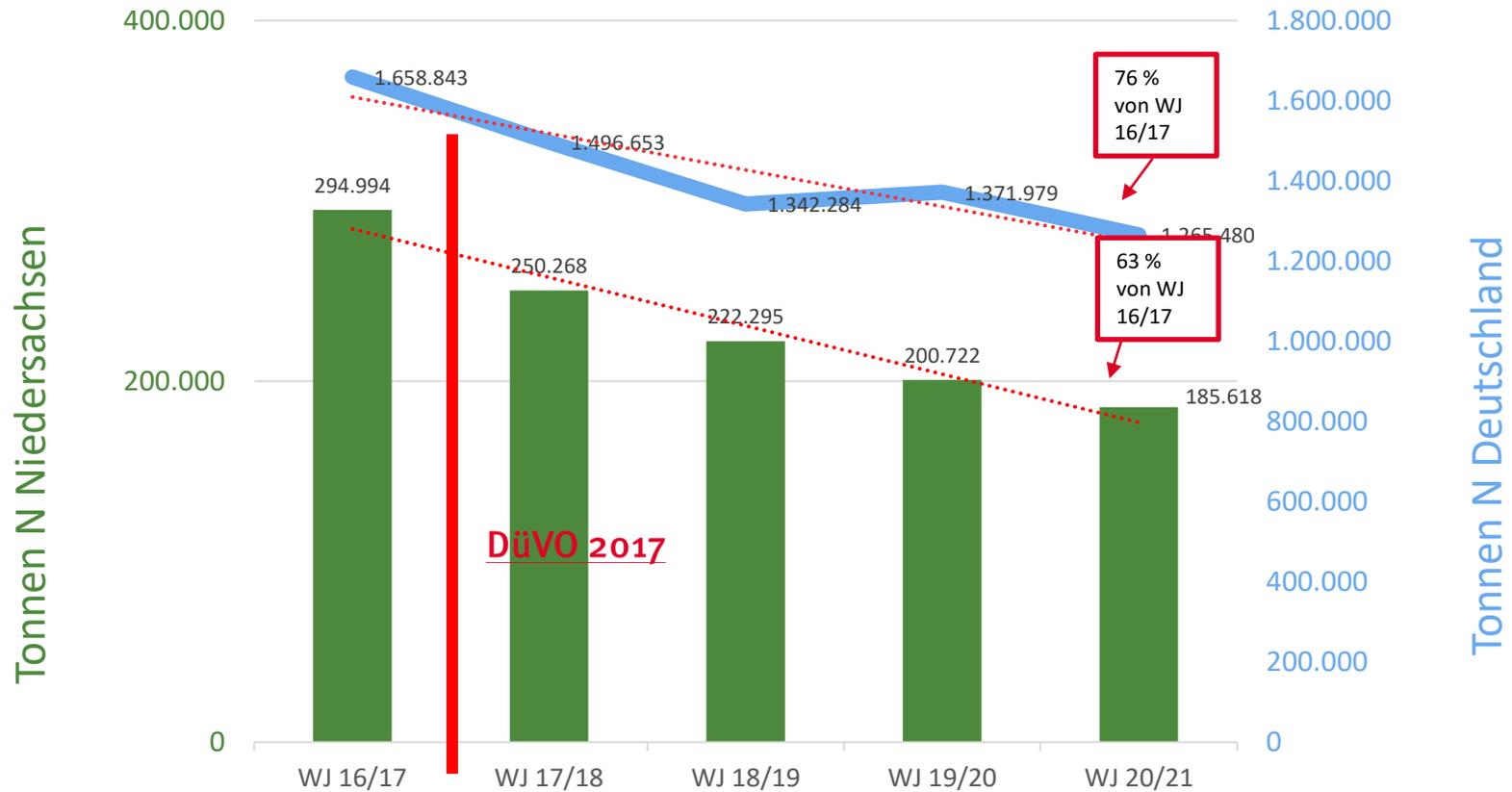
Entwicklung des N-Düngebedarfssaldos auf Landesebene



Quelle: Nährstoffbericht für Niedersachsen 2019/2020, LWK Niedersachsen

Ursache I

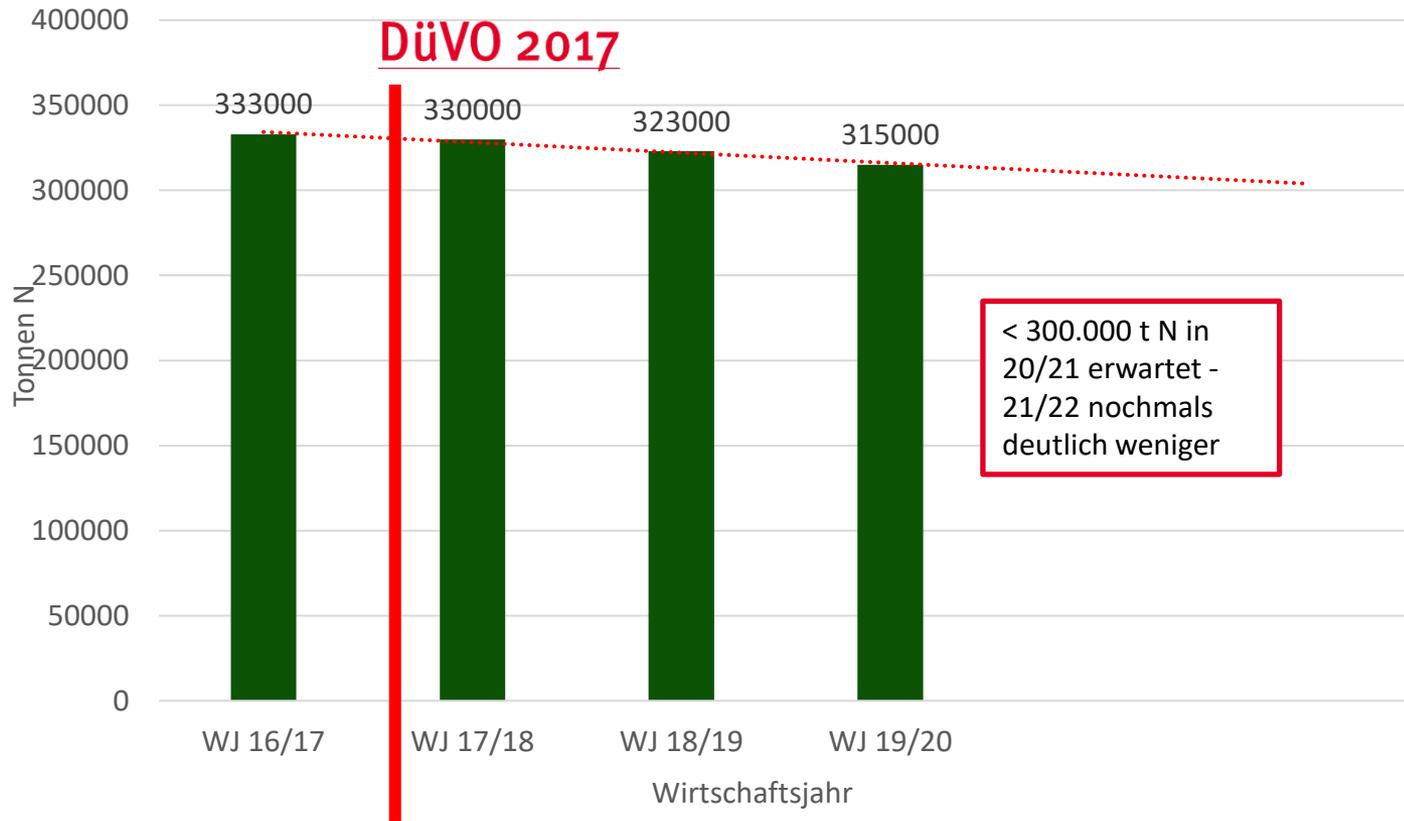
Jährlicher Inlandsabsatz an Stickstoff über Handelsdünger



Quelle: Destatis

Nährstoffbericht – auch in der Tierhaltung positiv

Stickstoffanfall aus Tierhaltung und Biogasanlagen in Niedersachsen



Quelle: Nährstoffbericht für Niedersachsen 2019/2020, LWK Niedersachsen

Ursache II- Nährstoffeffizienz

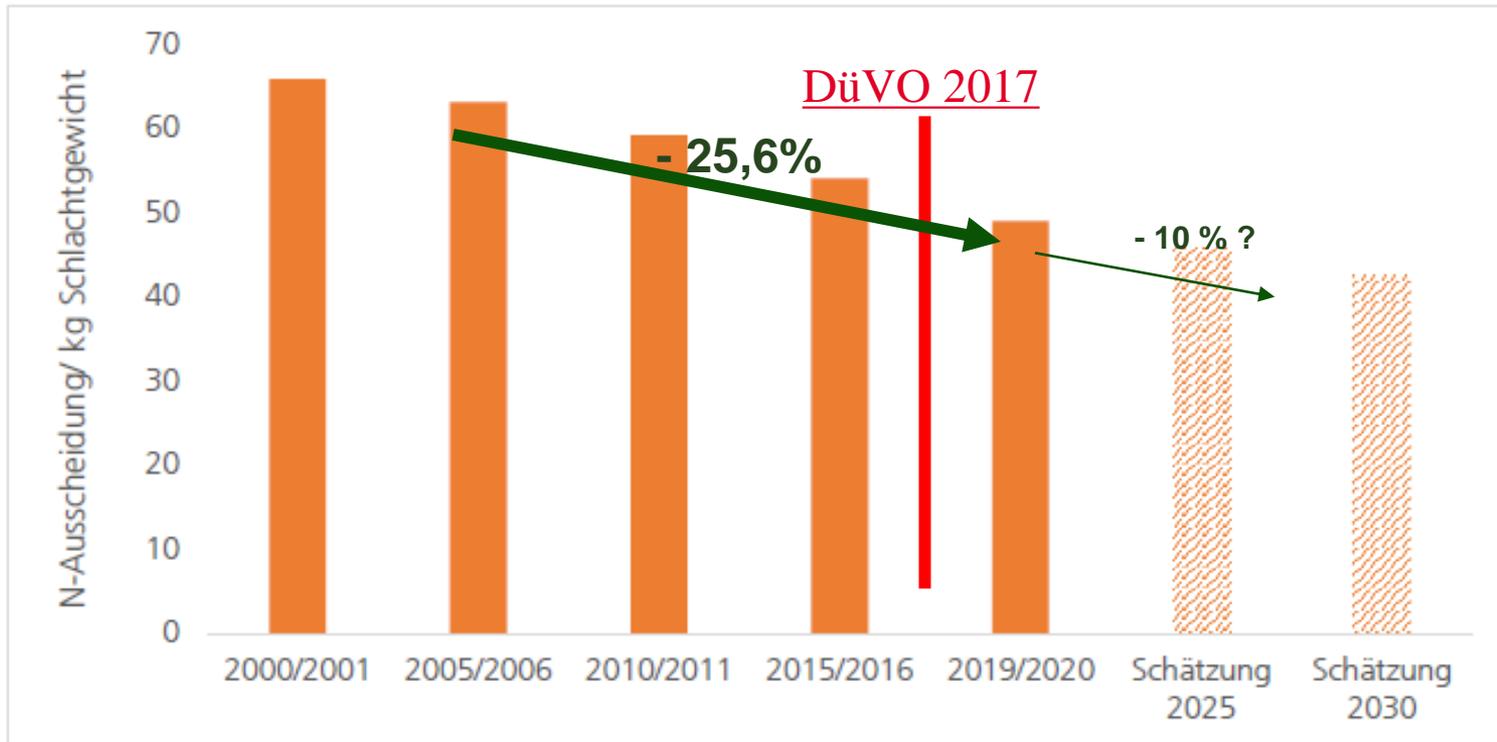


Abb. 7: Entwicklung der Ausscheidung an überschüssigem Stickstoff je kg Schlachtgewicht im Zeitraum 2000 bis 2030

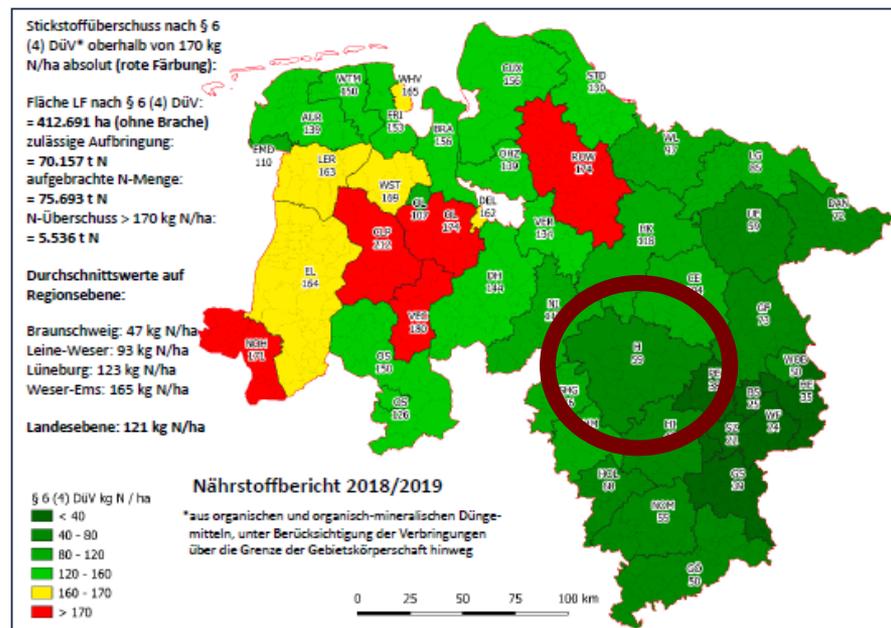
DVT 2021 - Entwicklung der Stickstoffeffizienz in der Schweinemast

Nährstoffbericht – auch regionale Verbesserungen

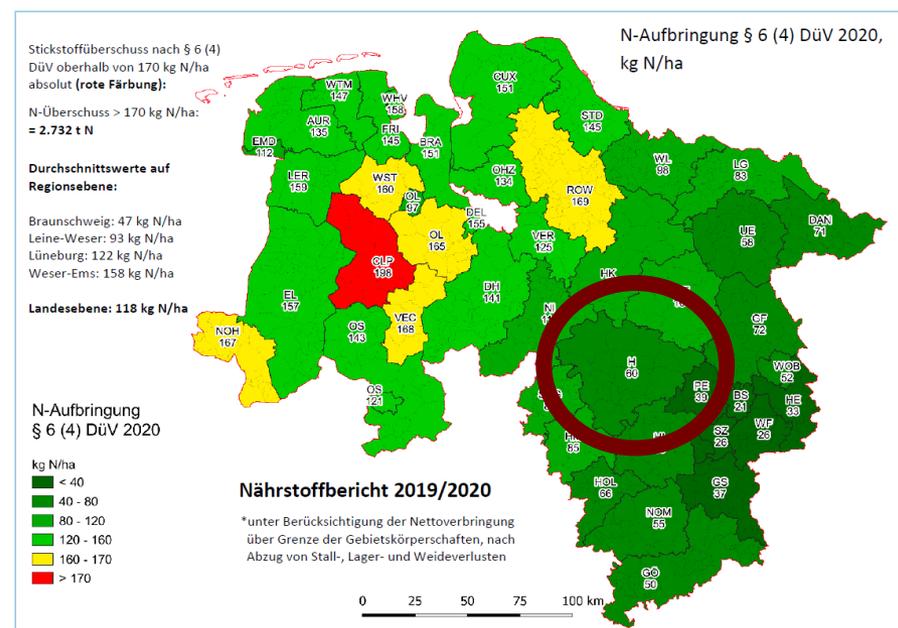
NÄHRSTOFFBERICHT FÜR NIEDERSACHSEN 2019/2020

37

Übersicht 18: Stickstoffaufbringung aus organischen und organisch-mineralischen Düngemitteln gemäß § 6 Abs. 4 DüV auf Ebene der Landkreise / kreisfreien Städte

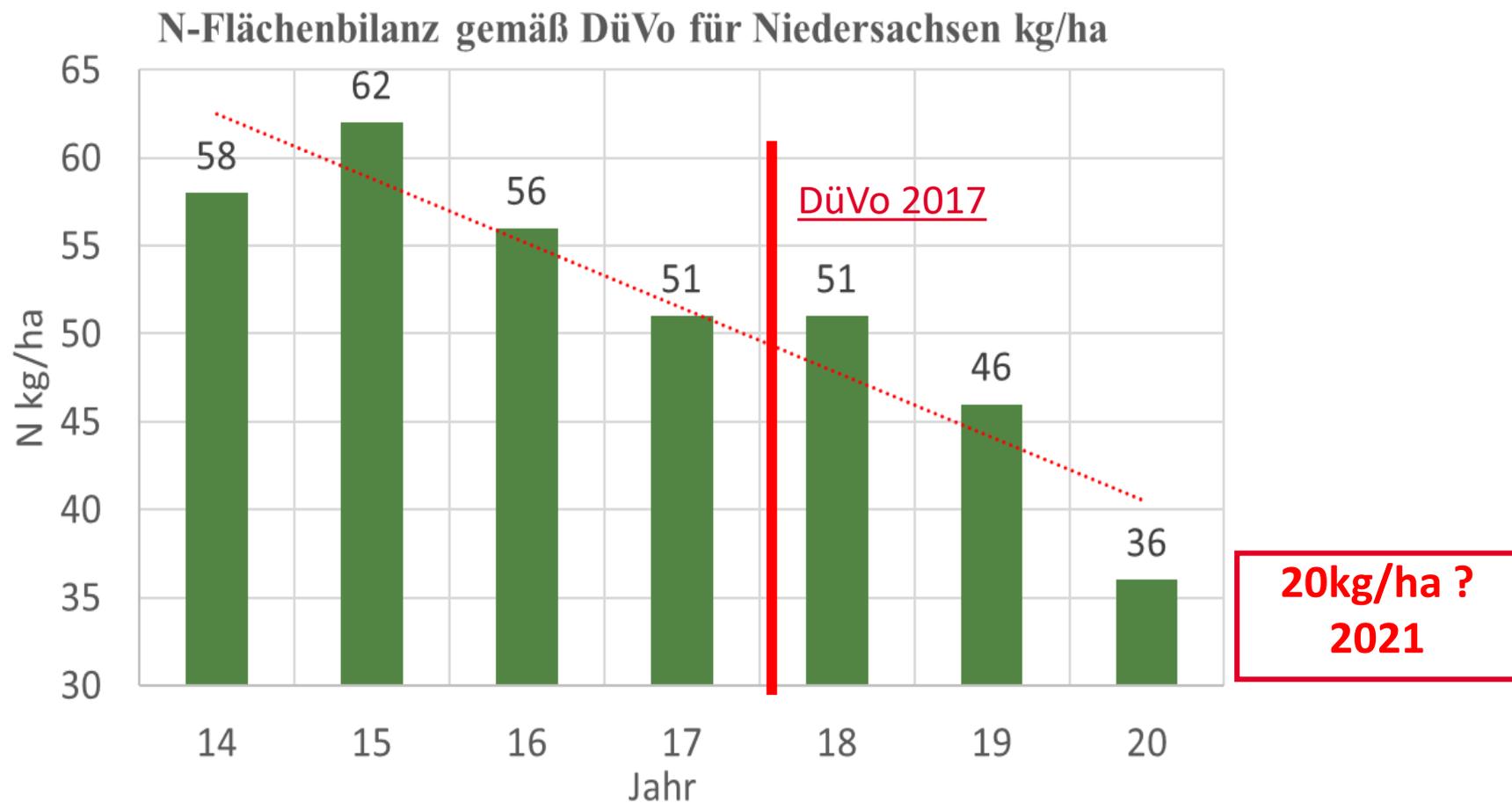


Übersicht 21: Stickstoffaufbringung aus organischen und organisch-mineralischen Düngemitteln gemäß § 6 Abs. 4 DüV auf Ebene der Landkreise / kreisfreien Städte*



Im Vergleich zum vorherigen Bericht, in dem noch fünf Landkreise die Obergrenze von 170 kg N/ha überschritten, kommt es aktuell noch in einem Landkreis zu einer Überschreitung der Obergrenze, die absolut gesehen noch 2.732 t N beträgt. Damit hat sich der bestehende N-Überschuss aus dem Nährstoffbericht 2018/2019 in Höhe von 5.536 t N nahezu halbiert. Die Verringerung der Zahl der betroffenen Landkreise in Bezug auf die N-Obergrenze steht im Zusammenhang mit den verringerten Tierzahlen, einer weiteren Anpassung der nährstoffreduzierten Fütterung (siehe dazu Erläuterungen im Kap. 10 Ziff. 5) sowie der insgesamt gestiegenen Verbringung.

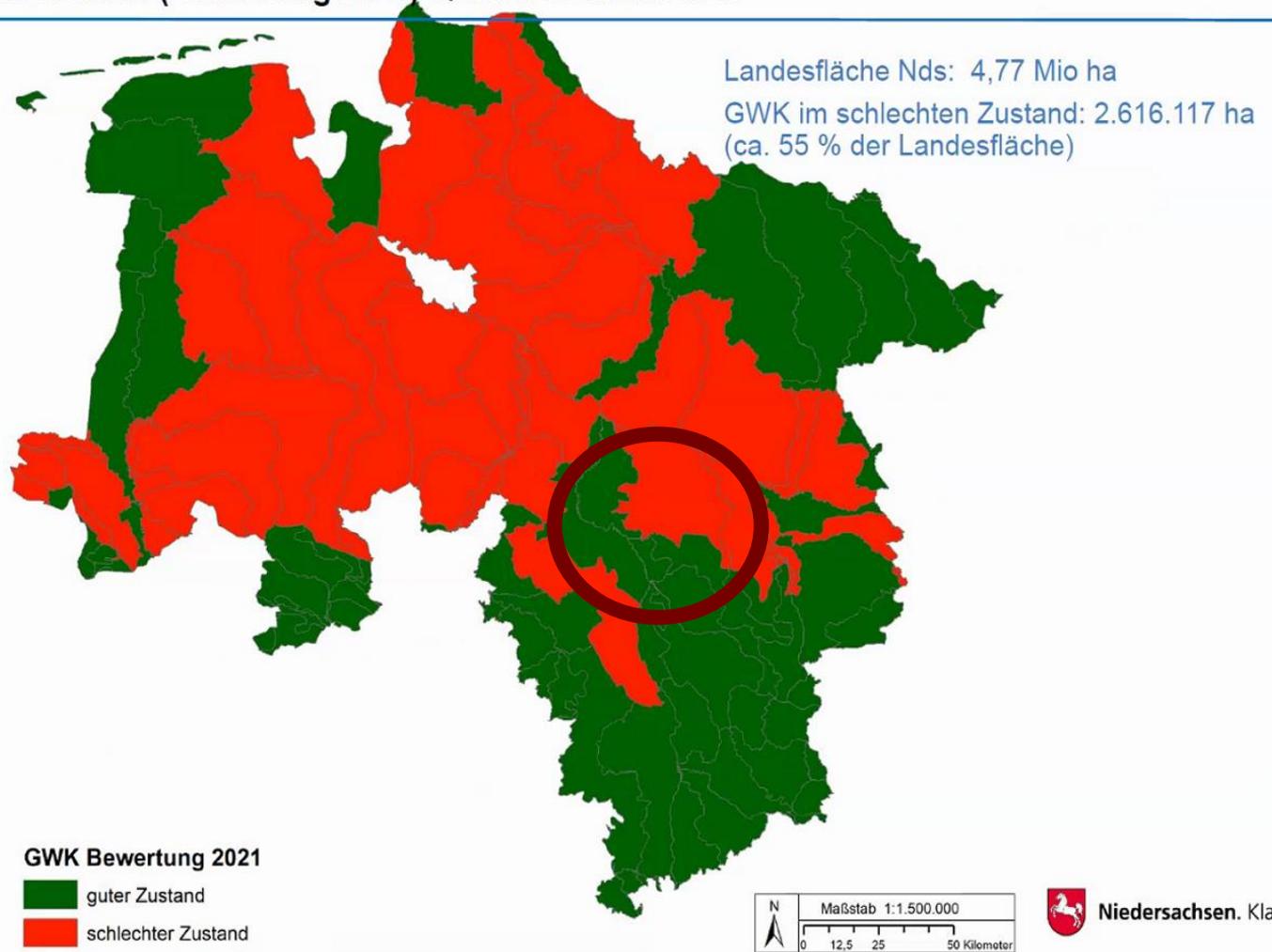
Die N-Bilanz entwickelt sich trotz Trockenheit positiv

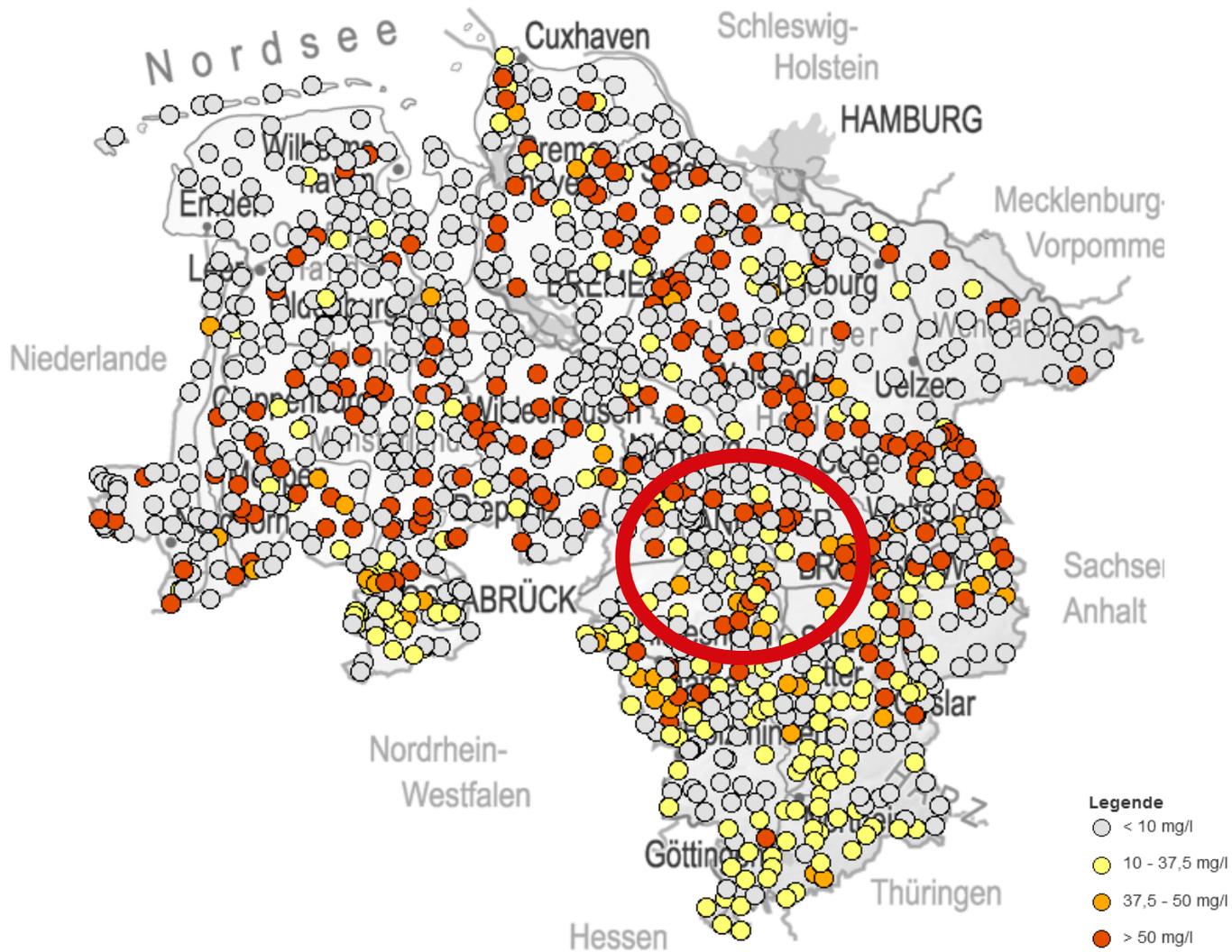


Quelle: Nährstoffbericht für Niedersachsen 2019/2020, LWK Niedersachsen

Warum gibt es dann noch „Rote Gebiete“?

GWK im schlechten Zustand (Bewertung 2021) Quelle: NLWKN 2020





Messstellen nach Grundwasser-verordnung und AVV GEA-Umsetzung in Niedersachsen

Quelle: www.umweltkarten-niedersachsen.de

Rote Gebiete - Veränderung 2021 zu 2020 in der Region Hannover

Emissionsbewertung
gem. AVV GeA

Vergleich Stand 16.12.2020
zu Stand 05.03.2021

Veränderungen Nitratkulisse

- Fläche verbleibt in Kulisse 2021
- Fläche fällt aus Kulisse 2021 heraus
- Fläche neu in Kulisse 2021
- immissionsbasierte Fachkulisse 2021
- Landkreise

Stadt Hannover

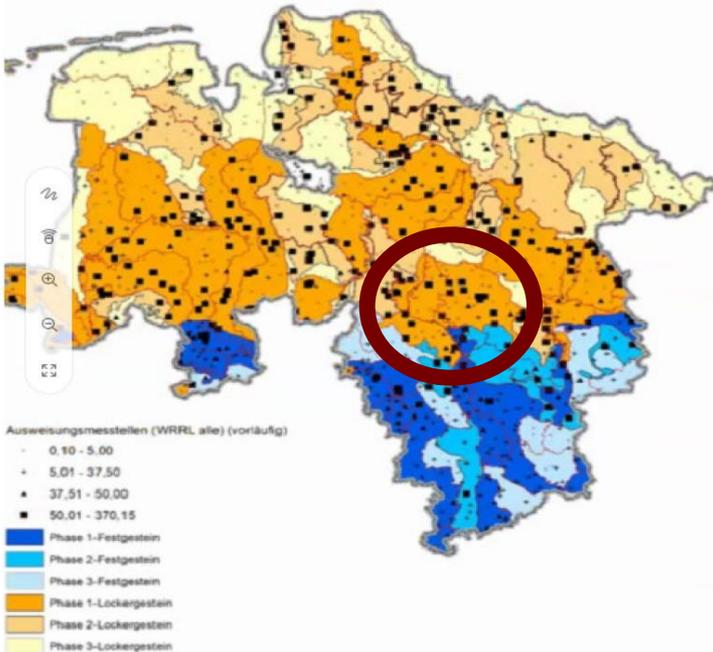
Das Konzept gerät ins Stocken!



Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz



Durchführung der schrittweisen Regionalisierung für alle Grundwasserkörper



Phase 1:

- Regionalisierung von Grundwasserkörpern mit einer Abdeckung von 80% bei einer Messstelle auf 50 km²
- Voraussichtlich 35 GWK in Lockergesteinsgebieten und 30 GWK in Festgesteinsgebieten

Phase 2:

- Regionalisierung von Grundwasserkörpern die Gebiete der immissionsbasierten Binnendifferenzierung enthalten und in denen Defizite durch weitere Messstellen (Recherche, Neubau) zu beseitigen sind
- Aufgrund der Anforderungen der AVV besteht ein Bedarf von etwa 300 Messstellen, davon besteht ein Neubaubedarf von etwa 200 Messstellen

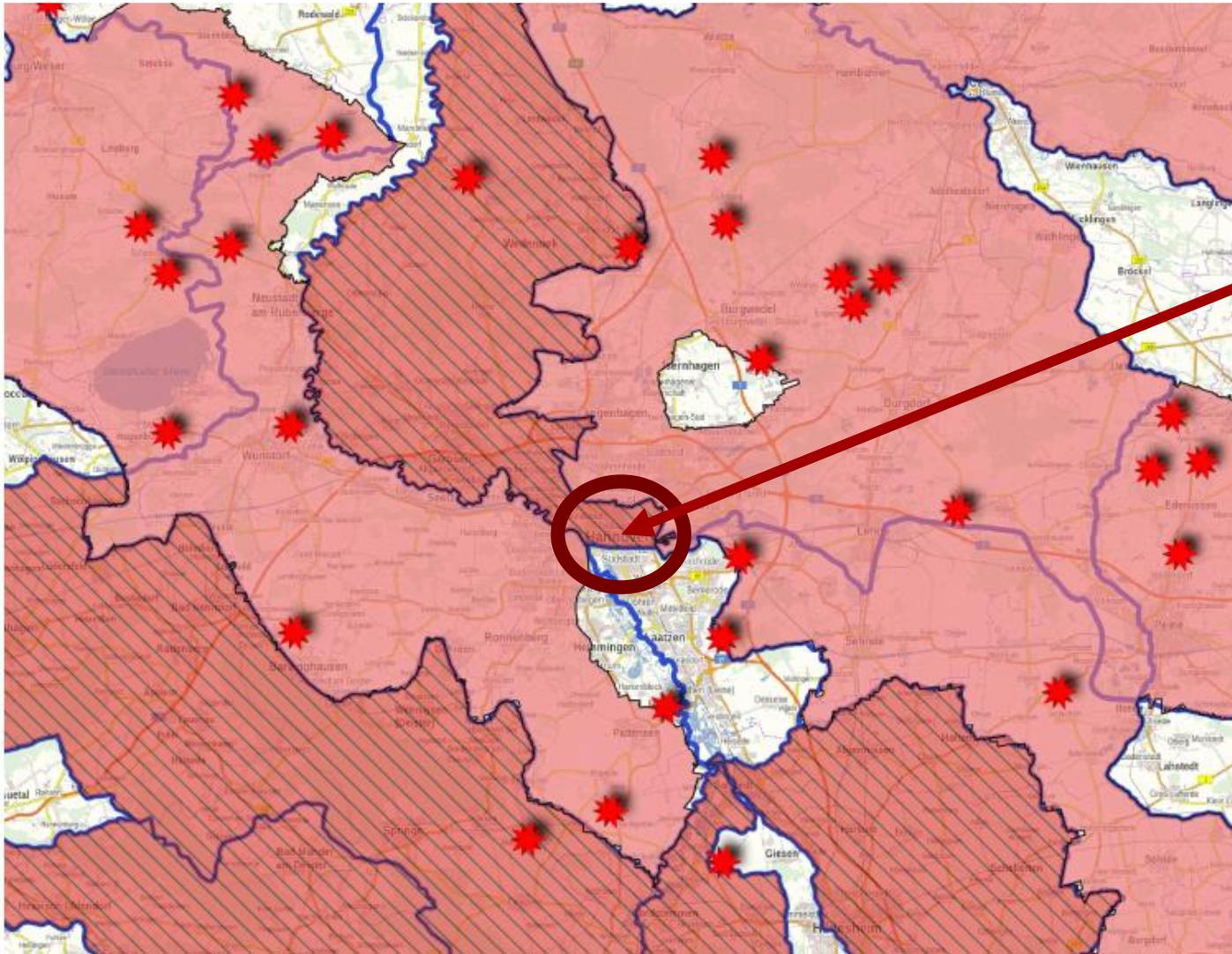
Phase 3:

- Regionalisierung in den übrigen Grundwasserkörpern, in denen auf Grundlage der bisherigen Daten keine Belastungen bekannt sind
- Ansprüche auf regionale Verdichtung des Messstellennetzes nach AVV (eine Messstelle auf 20 km²) prüfen und umsetzen

Ursachen:

- EU-Verfahren
- Urteil aus MV

Das Worst-Case Szenario - Auffangkulisse!



Stadt Hannover

Ursachen:

- **EU-Verfahren**
- **Urteil aus MV**

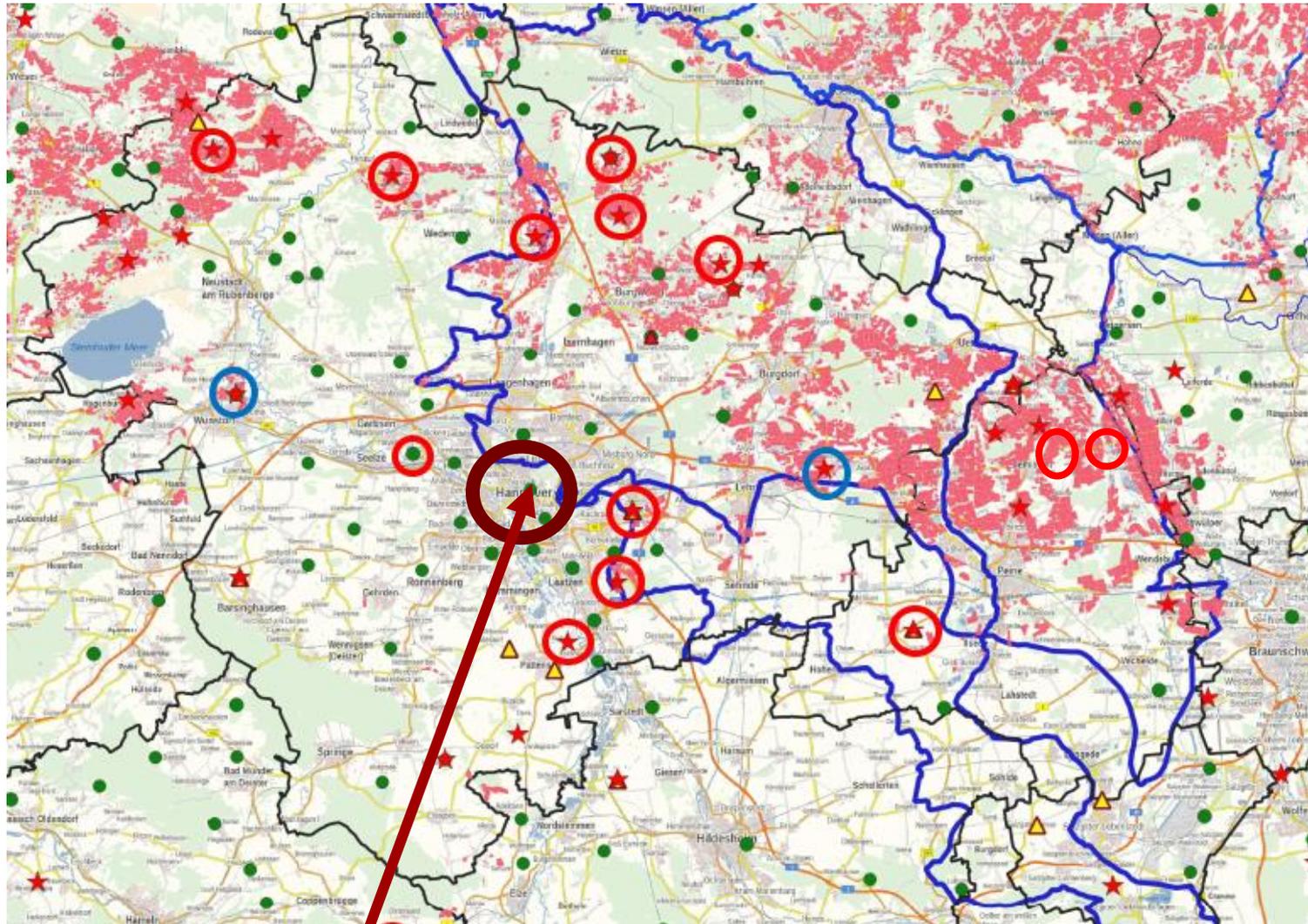
Düngeverordnung – Wie gehts weiter ?

1. Für das Anbaujahr 21/22 gilt die aktuelle Landesdüngeverordnung.
2. Aktuell überprüft das Land die niedersächsischen Messtellen.
3. Parallel wird ein Gutachten für die Landvolkkreisverbände zu den 230 roten Messtellen erstellt.
4. Aber:
Jeder kann persönlich bei der ZALD anfragen, wenn er Hinweise auf einen schlechten Zustand einer Messstelle oder auf außerlandwirtschaftliche Einflüsse hat.
→ Bitte eine Mitteilung an den Kreisverband machen.
5. Es können (müssen!) zusätzliche Messtellen gemeldet werden!
6. Bis zum 31.3.2022 müssen die Düngedaten 2021 im ENNI gemeldet sein.

**Messstellenbewertung:
ein Zwischenstand**

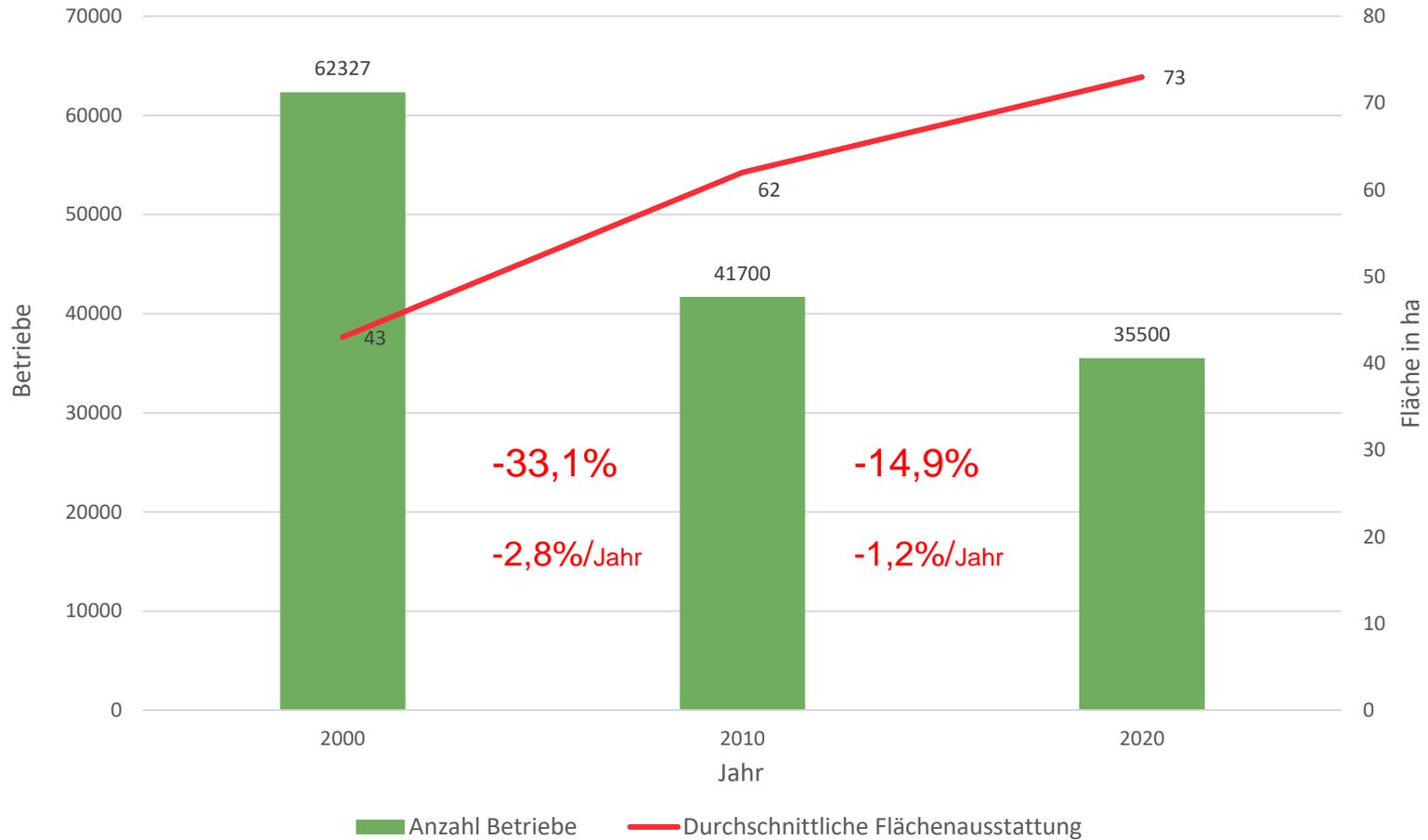
**Messstellen in
fragwürdigem
Zustand**

**Messstellen
mit
nichtlandwirt-
schaftlichen
Einfluss-
faktoren**



Stadt Hannover

Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe in Niedersachsen



Quelle: stat. Landesamt Niedersachsen

Zukunftskommission Landwirtschaft (ZKL): Ergebnisse

Landwirtschaft
allgemein

- **Systemrelevant**
- **Transformationsprozess durchlaufen → Kostensteigerungen**
- ***Landwirte dürfen damit nicht allein gelassen werden***

Tierhaltung

- **Reduzierung des Konsums tierischer Produkte**
- **Abbau der Tierbestände**
- **An den Vorgaben der Borchert-Kommission (→ nationale Nutztierstrategie) orientieren**

Finanzierung

- **Unkonkret → Mix aus staatlicher Förderung und der Forderung nach „fairen Märkten“**
- **Bei einem Vertrag unterschreibt auch jemand, der bezahlt !!**

Bewertung der Ampelkoalition

Allgemein

- + **Beschleunigung** von Planungs- und **Genehmigungszeiträumen** und Bürokratieabbau
- + Ausbau der digitalen Infrastruktur
- + überjährige und flexible Finanzierung der GAK
- + Ernährungskompetenzen verbessern

- **Ernährungssicherung fehlt**
- Entbürokratisierung der GAK fehlt

Klimaschutz

- + Moorvernässung in **Zusammenarbeit, ausreichend Geld** - **Vermeidung von CO2-Verlagerung nur für Industrie**

Naturschutz

- + Vorgaben der EU **1:1 umsetzen**, darüber hinaus Ausgleich - pauschal **30 % Schutzgebiete**
- + **regionales** Wolfsmanagement - Insektenschutz wird weiterhin nur auf PSM-Reduktion fokussiert
- +/- deutliche Reduktion des PS-Einsatzes

Tierschutz

- + EU-weit verbindliche Tierhaltungs- und **Herkunftskennzeichnung** - Für Umsetzung wird europaweite Einigung vorausgesetzt

Bewertung der Ampelkoalition

Tierhaltung

+ Koordinierung und Unterstützung des Bundes im Krisen- und Seuchenfall

- **Umbau der Tierhaltung ohne klare Finanzierung**

- Flächengebundene Tierhaltung (braucht nachhaltiges Nährstoffmanagement)

Pflanzenbau

+ PSM-Zulassung nach wissenschaftlichen Kriterien und PSM-Verfügbarkeit verbessern: unbedingt EU-Harmonisierungspflichten nachkommen und nationale Alleingänge vermeiden

- **pauschaler Ausbau** des Ökolandbaus auf 30% geht am Markt vorbei

- **PS-Verbot in Wasserschutzgebieten?**

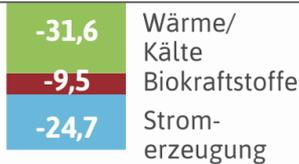
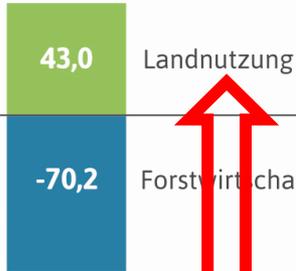
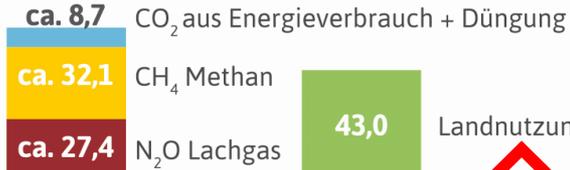
+ Züchtung klimarobuster Sorten (neue Züchtungssysteme akzeptieren!)

- Glyphosatverbot ab 2023 nur in Deutschland ist EU-rechtswidrig

Beim Klima wird es schwieriger!

Klimagas der Land- und Forstwirtschaft sowie Bioenergie

Deutschland 2019, in Millionen Tonnen CO₂-Äquivalent



Steht bisher im Fokus!

Landwirtschaft
+68,2

Landnutzungsänderung + Forstwirtschaft (2018)
-26,9

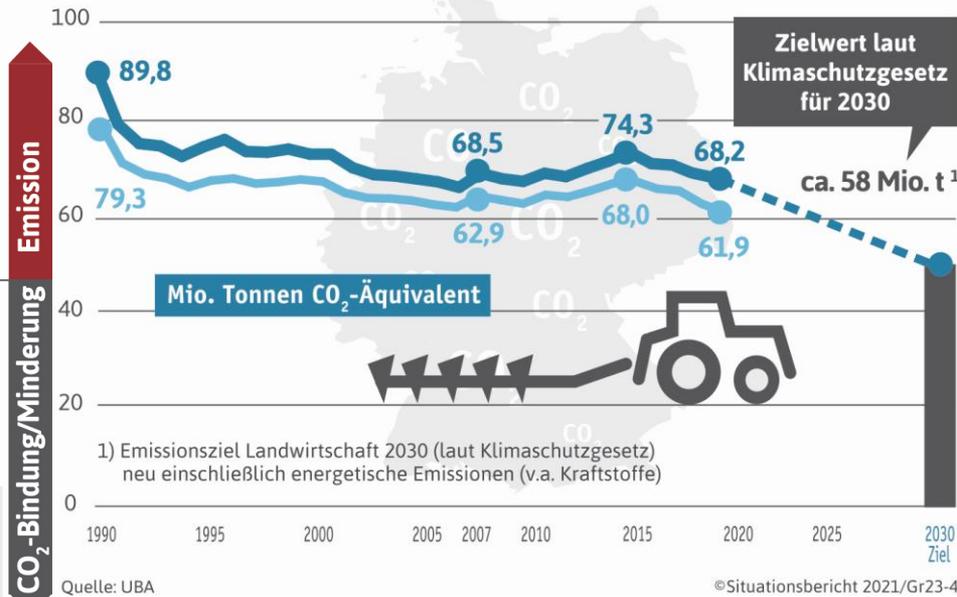
CO₂-Vermeidung durch Bioenergie
-65,8

Quellen: UBA, AGEE-Stat, BLE

©Situationsbericht 2021/Gr23-3

Treibhausgasemissionen der deutschen Landwirtschaft

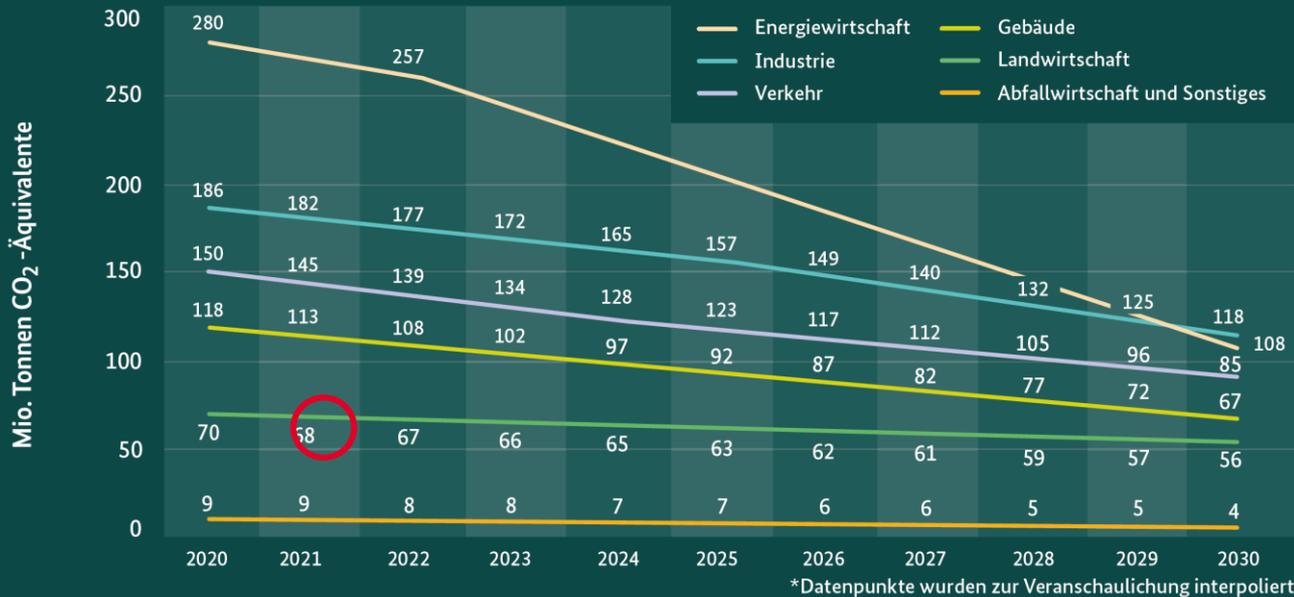
- einschließlich bzw. ausschließlich energetische Emissionen (v.a. Kraftstoffe)



davon ca. 35 Mio t aus ldw. Nutzung kohlenstoffreicher Böden

Quelle: Situationsbericht 2021 - DBV

Das neue Klimaschutzgesetz - Jahresemissionsmengen nach Bereichen bis 2030



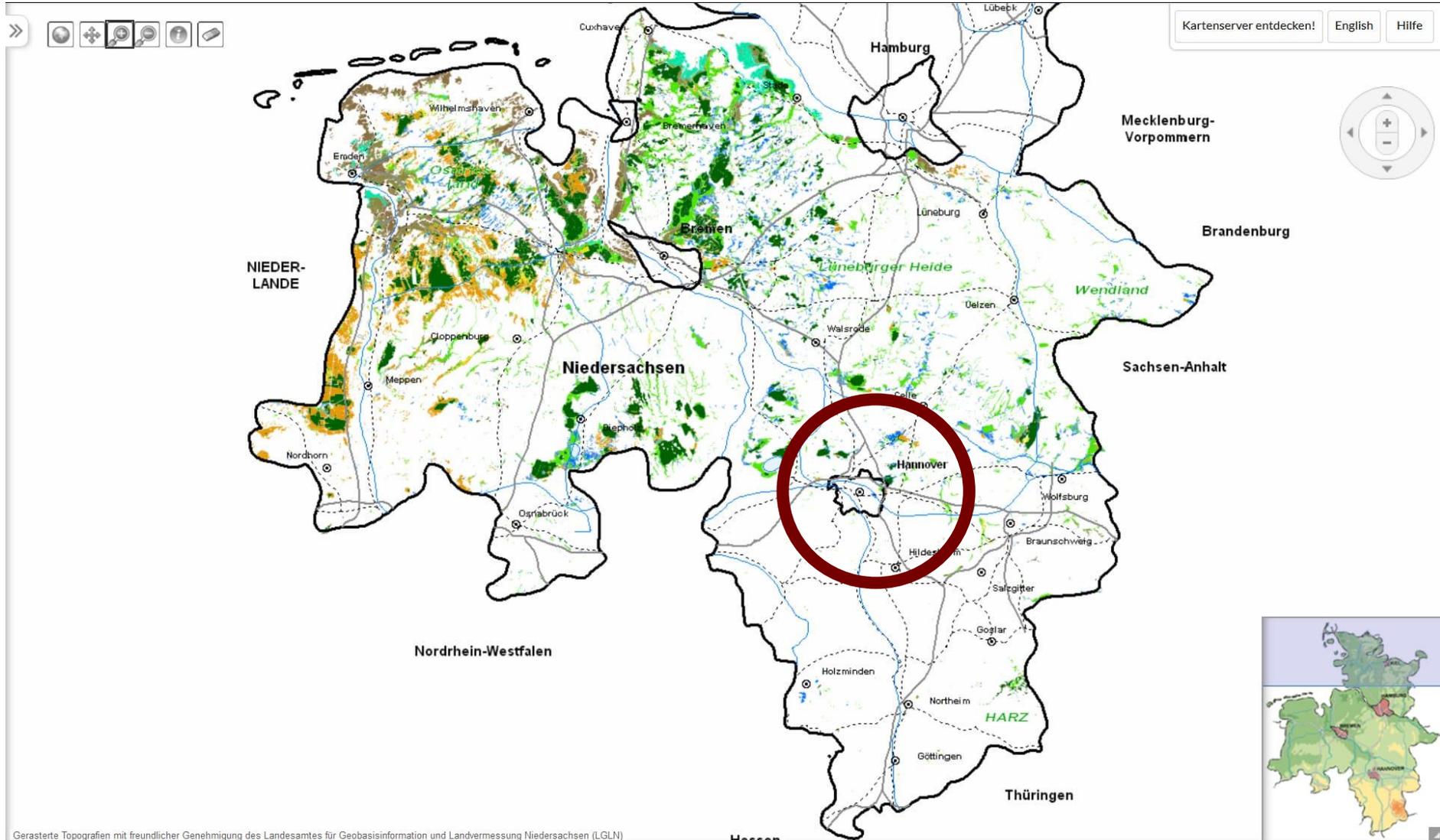
• Für 2031 bis 2040 legt das Klimaschutzgesetz jährliche Gesamt-minderungsziele fest. • Bis 2040 müssen mindestens 88 % weniger Treibhausgasemissionen ausgestoßen werden. • Ab 2045 schreibt das Klimaschutzgesetz Treibhausgasneutralität vor, nach 2050 negative Emissionen (wir entnehmen der Atmosphäre netto Treibhausgase).

2019 bereits nur noch **68,2** Mio t
 → die Landw. ist den Zielen um 2 Jahre voraus!
2021 ~ 66 Mio t

Geplante EU-Ziele etwas ehrgeiziger
 Geplante EU-Ziele etwas weniger ehrgeizig

Insgesamt: KSG ehrgeiziger als EU-Entwurf

Kohlenstoffreiche Böden in Niedersachsen (LBEG)



Gerasterte Topografien mit freundlicher Genehmigung des Landesamtes für Geobasisinformation und Landvermessung Niedersachsen (LGLN)

Maßstab 1 : 1.024.000 80 km

[Feedback](#) | [Datenschutzerklärung](#) | [Nutzungsbedingungen](#) | [Impressum](#)

LBEG Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie

Landvolk Niedersachsen
Landesbauernverband e.V.

Kohlenstoffreiche Böden in Niedersachsen (LBEG)

NIBIS®
KARTENSERVER
Niedersächsisches
Bodeninformationssystem

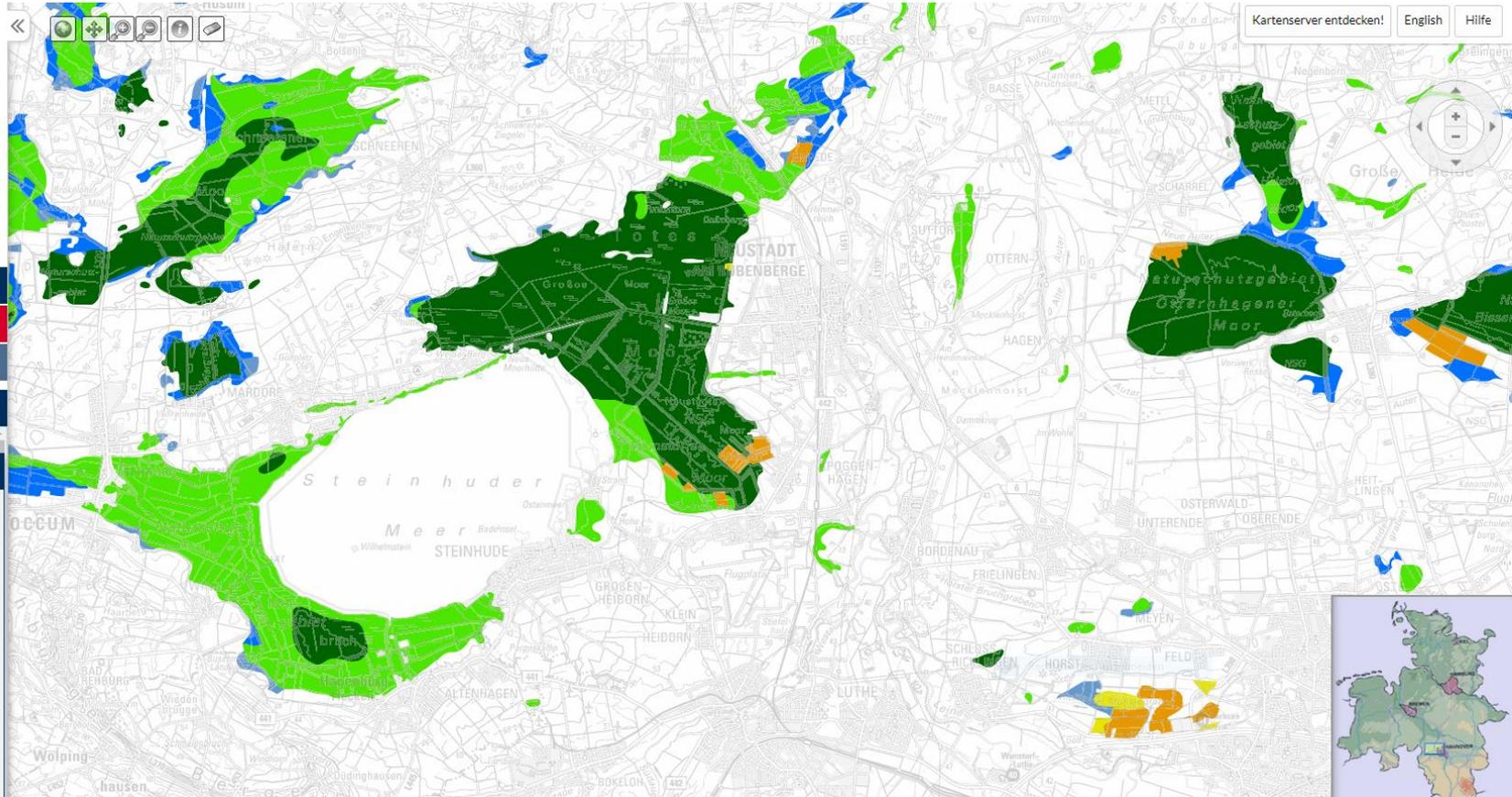
Drucken | Menü | Home | Suchen
WMS

Fachanwendungen >
Grundkarten >
Themenkarten >
Meine Kartenauswahl
alle | alle ausgeschaltet

Legende >| X

Böden mit hohen Kohlenstoffgehalten

- Hochmoor
- Niedermoor
- Moorley
- Organomarsch
- Sanddeckkultur
- kultivierte Moore
- flach überdecktes Moor
- Mineralboden über Moor
- ehemaliger Moorley unter Acker
- keine Zuordnung möglich

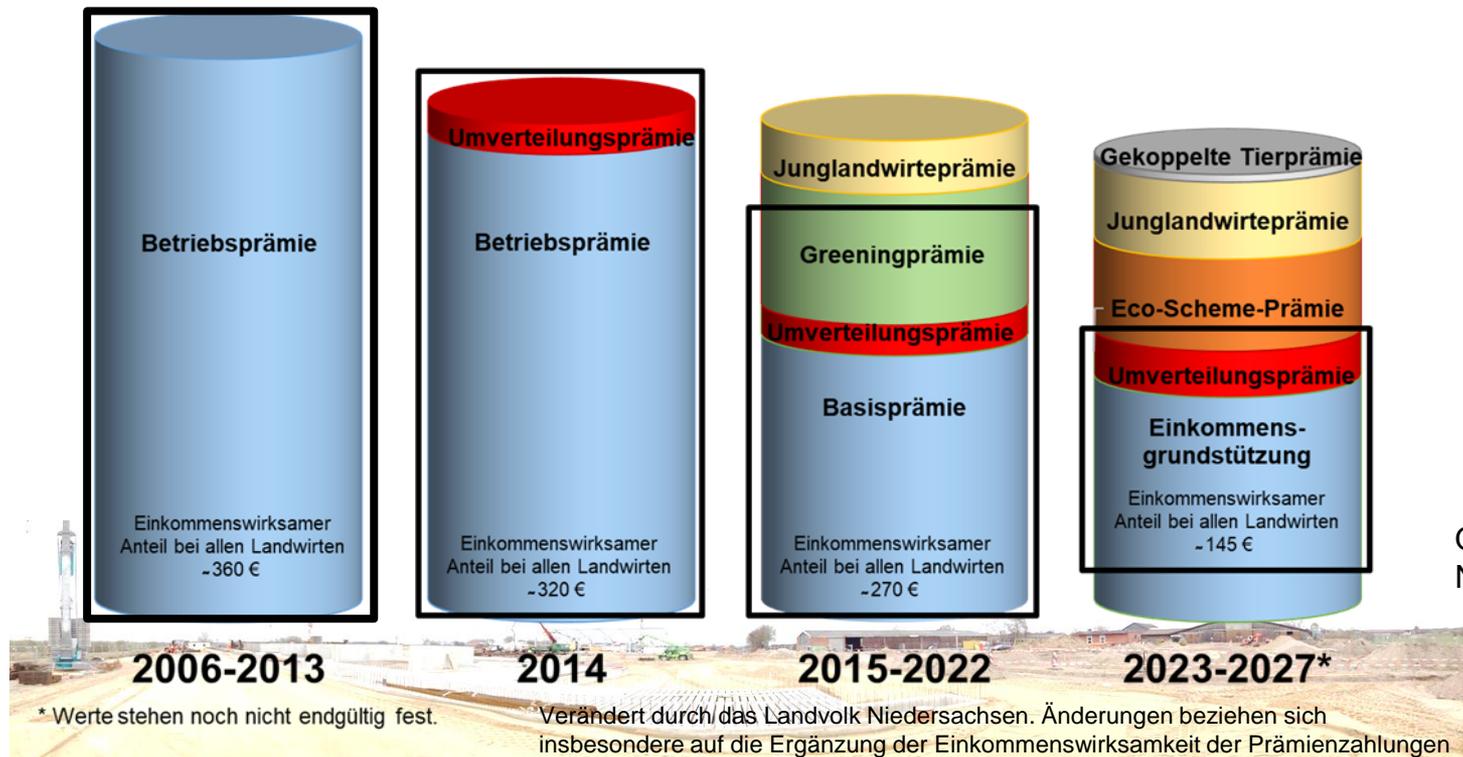


Moorschutz = Klimaschutz?

Verzögern oder Verhandeln? → Weiter So ist keine vernünftige Option!

- **In Nds. verursachen die 300.000 ha Moorböden 12% der Emissionen (bis zu 30t/ha) auf 31% der bundesdeutschen Moorflächen**
 - **Es gibt aber auch Hindernisse:**
 - dort leben und wirtschaften nicht nur Landwirte, sondern auch viele andere Menschen
 - die Kosten werden enorm hoch sein (Technik, Kompensation)
 - Nicht überall gibt es genügend Wasser
 - **Wir brauchen schnellsten einen Konsens:**
 - Die Politik muss den Betroffenen reinen Wein einschenken
 - Es ist eine Gemeinschaftsaufgabe
 - die Betroffenen müssen mitsprechen dürfen
 - wir brauchen verlässliche Finanzierungsquellen
 - **Es gibt nicht die eine Lösung, wir brauchen einen Werkzeugkasten aus:**
 - großräumiger Flurneuordnung
 - Grundwasserregulierung mit intensiver Milchproduktion
 - nasser Nutzung (Paludi, Schilf,...)
 - Photovoltaik
 -
- Das Land muss jetzt handeln und wir müssen dabei sein!!!**

Die Neue GAP- Geld für nur noch gesellschaftliche Leistungen?

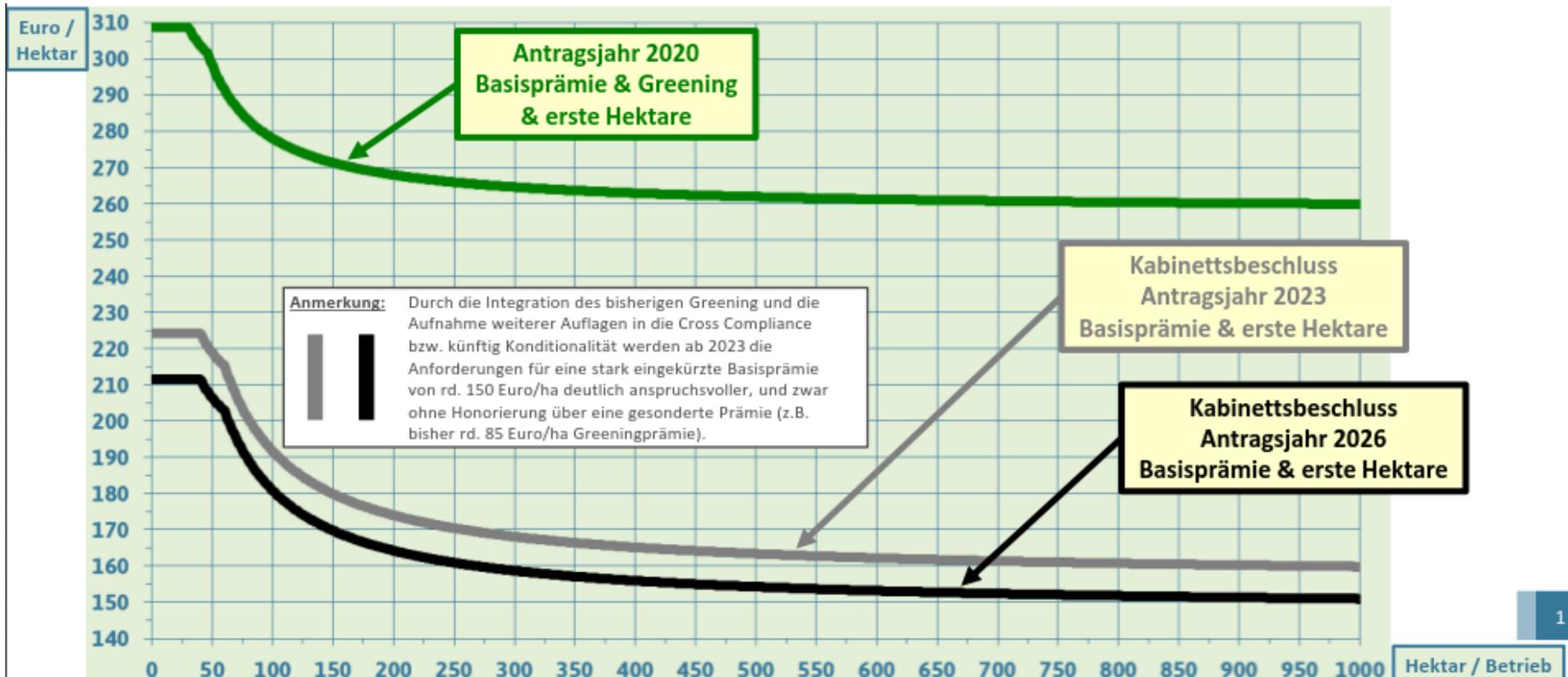


Quelle: LWK Niedersachsen

GAP Zahlungen 1. Säule (€/ha LF)

Vergleich der Flächenprämien

Durchschnittliche Direktzahlungen in €/ha nach Betriebsgröße in ha/Betrieb
Auf Basis des Kabinettsbeschlusses vom 13.4.2021



GLÖZ-Standards (Auswahl) (III)

⇒ GLÖZ 4:

- Schaffung von Pufferstreifen an Gewässern (3 m) mit Verbot des Ausbringens von Dünge-/ Pflanzenschutzmitteln und Biozidprodukten (Niedersächsischer Weg?!)
- Umsetzung D:
 - Abstandsregelung gilt nicht bei Gewässern, die nach Landeswasserrecht kein Gewässer i.S. des Wasserhaushaltsgesetzes sind (Gewässer von wasserwirtschaftlich untergeordneter Bedeutung: Gräben, Stichgräben usw.)
 - Landesregierungen können in Gebieten, in denen die landwirtschaftlichen Flächen in einem erheblichen Umfang von End- und Bewässerungsgräben durchzogen sind, den Abstand mit entsprechender Begründung verringern, aber nicht kleiner als einen Meter.
 - Geforderte größere Abstände z.B. nach landw. Fachrecht (DüV, PflSchAnwV, PflSchG) oder nationalem Umweltrecht bleiben unberührt.
 - **Stilllegung nach GLÖZ 8 entlang der Gewässer möglich. !!!**

GLÖZ-Standards (Auswahl) (IV)

⇒ GLÖZ 6: (Ehemals: GLÖZ 7):

➤ **Mindestbodenbedeckung in sensiblen Zeiten**

➤ Umsetzung D:

- Der Begünstigte hat in der Zeit vom **1. Dezember des Antragsjahres bis zum 15. Januar des darauffolgenden Jahres auf seinem Ackerland eine Mindestbodenbedeckung** sicherzustellen.
 - Diese kann insbesondere durch **mehrfährige Kulturen, Winterkulturen, Zwischenfrüchten, Stoppelbrachen (keine Bodenbearbeitung!) von Körnerleguminosen und Getreide (außer Mais)** oder sonstige Begrünungen (z.B. Untersaat in Hauptkultur) sowie Mulchauflagen erfolgen.
 - **Brachliegende Flächen: Selbstbegrünung oder aktive Begrünung.** Kein Mähen und Zerkleinern des Aufwuchses vom 1. April bis 15. August (**bisher: 30. Juni**)
 - Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus AUKM zum Schutz von gefährdeten Tierarten der Feldflur wie dem Feldhamster ist eine Bodenbearbeitung mit anschließender Selbstbegrünung im Zeitraum 1. bis 20. April zulässig.
 - Pflegemaßnahmen durch Schröpfschnitt infolge AUKM-Verpflichtungen sind bei mehrjährigen Blühstreifen oder –flächen im Zeitraum 1. Juli bis 28. Februar des Folgejahres zulässig.
- **Ausgenommen** von den Begrünungspflichten sind
 - Ackerland mit **späträumenden Kulturen, die im Regelfall nach dem 1. Oktober geerntet werden** und bei denen eine Mulchauflage aus Ernteresten bis zum 15. Januar auf der Fläche verbleibt.
 - Ackerland mit Dämmen für den Anbau von Kartoffeln, die vor dem **1. Dezember** vorgeformt werden, sofern ein geeignetes Verfahren zur Bedeckung des Bodens nicht zur Verfügung steht
 - Ackerland, das in eine Fördermaßnahme zum Erosionsschutz einbezogen ist (z.B. Förderung Zwischenfruchtanbau, Mulchsaat...).

GLÖZ-Standards (Auswahl) (V)

⇒ GLÖZ 7: (Ehemals: GLÖZ 8):

- **Trilog: Fruchtfolge** besteht in mindestens einmal jährlich stattfindendem Fruchtwechsel auf Parzellenebene einschließlich angemessen bewirtschafteter Nebenkulturen („Secondary Crops“)
 - **Umsetzung D:** Verpflichtung, auf dem gesamten Ackerland **eine andere Hauptkultur als im Vorjahr** anzubauen. (Laut Auslegungsdokument der EU-KOM sollen die MS das Jahr 2022 als Jahr „0“ festlegen)
 - Als Hauptfruchtarten, die dem Fruchtwechsel unterliegen, gelten
 - eine Kultur der verschiedenen, in der botanischen Klassifikation landwirtschaftlicher Kulturpflanzen definierten **Gattungen**
 - **Jede Art** im Fall der Gattungen Brassicaceae (Kreuzblütler), Solanaceae (Nachtschattengewächse) und Cucurbitaceae (Kürbisgewächse)
 - **Winter- und Sommerkulturen** gelten als unterschiedliche Hauptfruchtarten, auch wenn sie zur selben Gattungen gehören
 - Triticum Spelta (**Dinkel/Spelz**) gilt als unterschiedliche Hauptfruchtart gegenüber Hauptfruchtarten, die zu derselben Gattung gehören.
 - **Ausnahmen: Mehrjährige Kulturen, Gras oder anderen Grünfütterpflanzen, Brachen.**
 - **Bestimmte Kulturen** können per Landesverordnung **ausgenommen** werden (Saatmais, Tabak, **Roggen** in Selbstfolge)
 - **Kein Stoppelweizen, keine Braugerste nach Braugerste !!!**

GLÖZ-Standards (Auswahl) (VI)

- **Ausgenommen vom Fruchtwechsel sind darüber hinaus:** Grassamen-/Rollrasenproduktion, **Kleegras und Luzerne in Reinsaat** oder in Mischungen von Leguminosen, jedoch nur, solange diese Leguminosen vorherrschen.
- **Fruchtwechsel** kann auch durch **Anbau einer Zweitkultur, die im Antragsjahr zur Ernte führt**, erbracht werden (**W. Weidelgras/Mais, ??**).
- **Fruchtwechsel** kann auch durch **Zwischenfrüchte** und **Untersaaten** in einer Hauptkultur **auf höchstens der Hälfte des Ackerlandes** mit Aussaat bis 15. Oktober (Standzeit bis 15. Februar) erbracht werden. (**Lex Mais**)
- Landesregierungen können für einzelne Kulturen **auf höchstens der Hälfte des Ackerlands mehrjährigen Fruchtwechsel** regeln (??) (spätestens im 3. Jahr).
- Anwendung folgender **Ausnahmemöglichkeiten**:
 - Ausnahme für Betriebe mit mehr als 75 % der Ackerfläche mit Gras-/Grünfütterpflanzen, Brachen, Leguminosen oder Kombinationen der genannten Kulturen (**bei Betrieben mit einer verbleibenden Gesamtgröße bis zu 50 Hektar Ackerland**)
 - Ausnahme für Betriebe mit mehr als 75 % der beihilfefähigen Fläche mit Dauergrünland, Anbau von Gras-/Grünfütterpflanzen, Kulturen im Nassanbau oder Kombinationen der genannten Kulturen (**bei Betrieben mit einer verbleibenden Gesamtgröße bis 50 Hektar Ackerland**)
 - **Ausnahme** für Betriebe mit bis zu **zehn Hektar Ackerfläche**
 - **zertifizierte Ökobetriebe** nach der VO (EU) Nr. 848/2018 erfüllen GLÖZ 7 per se.

GLÖZ-Standards (Auswahl) (VII)

⇒ GLÖZ 8: (Ehemals: GLÖZ 9):

- **Nichtproduktive Ackerflächen** und Landschaftselemente (3 %) zur Verbesserung der Biodiversität, falls im Trilog höherer Prozentsatz beschlossen wird, Übernahme der Trilogbeschlüsse (GAP-Konditionalitäten-Gesetz)
 - Umsetzung D: **4% der Ackerfläche**....
 - Anforderungen an nichtproduktive Flächen:
 - Stilllegungszeitraum: **Gesamtes Antragsjahr**, beginnend unmittelbar nach der Ernte der Hauptkultur im Vorjahr (**Jahr 0 = 2023 laut Auslegung BMEL**). **Fläche muss der Selbstbegrünung überlassen werden!**
 - Die **Bodenbearbeitung** und der Dünge- und PSM-Einsatz ist auf solchen Flächen untersagt!
 - **Achtung:** Die Vorgaben zur Bodenbearbeitung kollidieren u.U. mit GLÖZ 6!
 - Aussaat einer Winterkultur oder Beweidung mit Schafen und Ziegen ab **15. August**
 - Bei Futtermangel aufgrund ungünstiger Witterung können die zuständigen Behörden ab dem **1. August** den Aufwuchs zur Beweidung mit Tieren oder zur Schnittnutzung freigeben,
 - **Angerechnet werden:**
 - **Landschaftselemente** als Bestandteil der förderfähigen Fläche und Landschaftselemente, die dem Beseitigungsverbot unterliegen (Hecken, Knicks usw.), inkl.
 - **Pufferstreifen nach GLÖZ 4** mit einer Mindestparzellengröße von **0,1 Hektar**; **aber nicht:**
 - Ackerland, auf dem sich ein **Agroforstsystem** im Sinne des § 4 Abs. 2 GAPDZVO befindet
 - 75 Prozentregelung für grünlandstarke Betriebe wie bei GLÖZ 7 (**Aber:** Regelung nicht auf Betriebe mit verbleibender Gesamtgröße von 50 Hektar Ackerland begrenzt)
 - **Ausnahme** für Betriebe mit **bis zu 10 Hektar** Ackerfläche

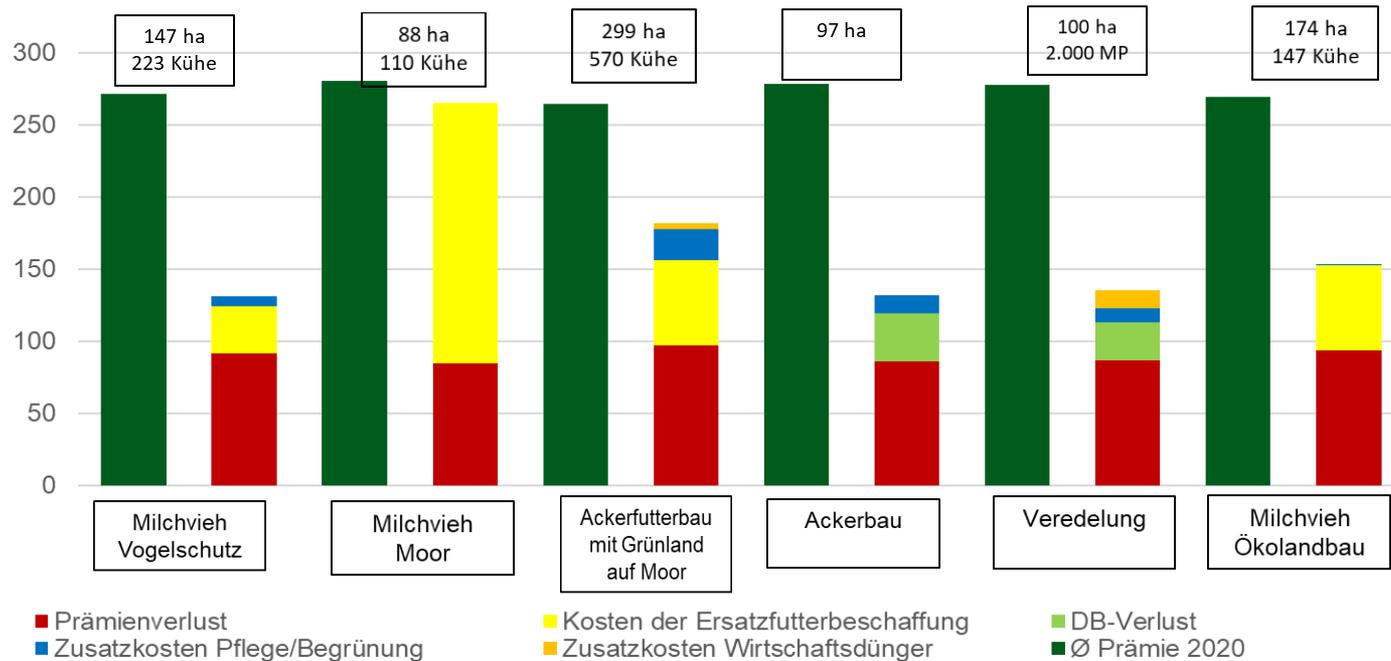
GLÖZ-Standards (Auswahl) (VIII)

⇒ GLÖZ 9: (Ehemals: GLÖZ 10):

➤ **Verbot der Umwandlung von Dauergrünland** in FFH- und (neu) Vogelschutzgebieten.

- Umwandlungs- und Pflugverbot gilt für umweltsensibles Dauergrünland
- **Umsetzung D: Narbenerneuerung** ist mindestens 15 Werktage vor der geplanten Durchführung schriftlich oder elektronisch anzuzeigen, sofern umweltsensibles Dauergrünland betroffen ist.
(FFH-Gebiete + ?)
- Gilt entsprechend für **gesetzlich geschützte Biotope**.
- Landesregierungen werden ermächtigt, durch Rechtsverordnungen Grünland in **Vogelschutzgebieten nicht** als umweltsensibles Dauergrünland einzustufen (§ 12 Abs. 5 GAPKondG). **(???)**

Das Resultat: Ökonomische Auswirkungen der GAP 2023 im Vergleich zu 2021 auf ausgewählte Beispielbetriebe



Quelle: Landwirtschaftskammer Niedersachsen (vorläufige Berechnungen)

Vorläufiges Fazit (I)

- ⇒ Insbesondere **durch die nationalen Beschlüsse** zur Umsetzung der GAP (Umschichtung, Planfonds für Eco Schemes) **verringern sich die Direktzahlungen pro Hektar** in der Regel erheblich.
- ⇒ Das **Anforderungsniveau steigt** im Bereich der Konditionalität deutlich an; die nationalen Regelungen verstärken auch diese Wirkung nochmals.
- ⇒ Die **Einkommensverluste der Betriebe** sind je nach Ausrichtung und Standort unterschiedlich. Sie liegen in der Größenordnung von **130 €/ha und darüber**.
 - Ursache liegt insbesondere in der unterschiedlichen Betroffenheit der Betriebsformen durch die Regelungen in den Konditionalitäten
 - **Grünland-/Futterbaubetriebe sind besonders betroffen**, insbesondere wenn sie Flächen auf Moorstandorten und in Vogelschutzgebieten bewirtschaften
 - zusätzlich **fehlen „umsetzbare“ Eco Schemes** insbesondere für Grünlandbetriebe

Vorläufiges Fazit (II)

- ⇒ Die **Eco Schemes-Prämie** entfaltet allenfalls bei den Bewirtschaftungsmethoden in Natura 2000-Gebieten, Naturschutzgebieten oder gesetzlich geschützten Biotopen eine **geringe Einkommenswirkung**. Die übrigen Maßnahmen werden nach dem AUKM-Prinzip (Verlustausgleich) berechnet.
- ⇒ Die GAP-Reform stellt **hohe Anforderungen an die Beratung**
 - „Prämienoptimierung“ oder
 - „Ausstieg aus dem System“ bis hin zur
 - Betriebsaufgabe (neben den GAP-Beschlüssen kommen weitere „kostenträchtige“ Auflagen und Verpflichtungen auf Betriebsinhaber zu)
- ⇒ **Einflussmöglichkeiten der Verbände** auf das noch laufende Gesetzgebungs-verfahren bestehen kaum noch.
- ⇒ Aber: **In 2024 soll „Halbzeitbewertung“ erfolgen!**
- ⇒ **Dazu wird es noch eine gesonderte GAP-Veranstaltung des Kreisverbandes geben !!!**